



runder tisch
ERNEUERBARE ENERGIEN

IM AUFTRAG:

Dr. Christfried Lenz
Rittleben 8
38486 Apenburg-Winterfeld
Tel.: 039001/90754

05.06.2023

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Scholz,
sehr geehrter Herr Wirtschaftsminister Habeck,
sehr geehrte Frau Umweltministerin Lemke,

[hier Ihnen vorab zur Kenntnis, was heute auch auf den Postweg geht:]

Ihre Regierung beabsichtigt, die umstrittene CCS-Technik staatlich hoch subventioniert einzuführen. Im Kontext Ihrer energiepolitischen Grundlinien ist das auch verständlich: Sie haben die Weichen in Richtung LNG-Großeinsatz gestellt. Da kommt natürlich die Frage auf, wie sich das mit dem Klimaschutz vertragen soll. Als Antwort wollen Sie CCS präsentieren: durch Abspaltung und unterirdische Verpressung des CO₂ würde die Verbrennung fossiler Stoffe klimafreundlich. Diese Behauptung kontrastiert allerdings mit Tatbeständen wie der zwangsläufigen Unzuverlässigkeit behälterloser Endlagerung in ausgeförderten Gasfeldern, der stets nur partiellen Abscheidung des CO₂, dem ungeheuren Energiebedarf des Verfahrens und weiteren Problemen.

Auch für industrielle Emissionen stellt CCS somit keine Lösung dar. Anders als Sie verbreiten, sind auch diese nicht „unvermeidbar“, sondern können durch alternative Verfahren besser an der Quelle verhindert als nachträglich deponiert werden.

Eine öffentliche Diskussion zum Thema "CCS" wollen Sie vermeiden. Der "Dialog" zu Ihrer "Carbon-Management-Strategie" ist nur einem eingeschränkten Kreis zugänglich und trägt auch seinen Namen zu Unrecht. Er ist nämlich nicht

ergebnisoffen, sondern steht unter der von der Bundesregierung vorgegebenen Prämisse, dass CCS mittels öffentlicher Gelder eingeführt werden muss.

Zahlreiche Kräfte, die verstanden haben, an welchem Punkt der Klimaentwicklung wir angekommen sind, lassen sich von der Behandlung einer derart fatalen Fehlentscheidung, wie sie durch den staatlich geförderten Aufbau einer CCS-Infrastruktur und den CCS-Markthochlauf droht, nicht einfach ausschließen. Dadurch ist das beigefügte Positionspapier "**CCS: Stoppt den industriellen Hochlauf!**" (Anhang) entstanden und wurde bisher von ca. 70 Verbänden, Organisationen, Initiativen, Unternehmen und Persönlichkeiten unterzeichnet.

- Bitte nehmen Sie dieses Papier zur Kenntnis!
- Revidieren Sie Ihre Vorentscheidung für CCS, denn CCS bezweckt nicht den Klimaschutz, sondern den Fortbestand der fossilen Energiewirtschaft für weitere Jahrzehnte mit entsprechendem Bedeutungsverlust der Erneuerbaren Energien.
- Die für CCS vorgesehenen Steuermilliarden müssen für den zügigen Aufbau einer 100%igen Versorgung durch Erneuerbare Energien eingesetzt werden!
- Nicht LNG-Terminals, sondern Projekte wie "Aus Ahrtal wird SolAhtal" gehören auf die Agenda!
- Bitte behaupten Sie nicht weiter „In diese Speicher können große CO₂-Mengen injiziert und sicher über geologische Zeiträume gespeichert werden.“ Die CCS-Protagonisten selbst räumen ein, dass kein sogenannter „geologischer Speicher“ dicht sein kann.
- Bitte behaupten Sie auch nicht weiter, dass verpresstes CO₂ sich in Kohle verwandeln würde!

An einem Dialog, der von der Prämisse "CCS-Einführung" befreit ist und den Wechsel auf 100% Erneuerbare Energien bis 2030 ins Auge fasst, würden wir uns gern beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen,
Christfried Lenz

- die Presse erhält Kenntnis -

CCS: Stoppt den industriellen Hochlauf!

- 5. Juni 2023 - Christfried Lenz

Link: <https://energiewende-2030.de/hochlauf-ccs-jetzt-stoppen/>

Die Bundesregierung hat den Hochlauf der umstrittenen CCS-Technik beschlossen. Milliarden an Steuergeldern sollen dafür an die Gasindustrie fließen. Eine „Carbon Management-Strategie“ wird aktuell in einem exklusiven Rahmen erarbeitet und soll bis September 2023 einen Infrastrukturplan und Rechtssicherheit für die Industrie liefern, eine öffentliche Diskussion ist nicht vorgesehen. Man befürchtet wohl, dass sich das Geschehen von vor 12 Jahren wiederholen könnte, als fundierte Aufklärung durch Bürgerinitiativen zu einer gesellschaftsweiten Ablehnung und in mehreren Bundesländern zum Verbot der CCS-Technik führte.

Die Zivilgesellschaft muss die nötige öffentliche Debatte über dieses schwerwiegende Thema also wieder selbst in Gang bringen. Wir bitten um Kenntnisnahme und Unterstützung der folgenden Feststellungen:

CCS bezweckt nicht Klimaschutz, sondern jahrzehntelange Fortsetzung der Kohlenstoffverbrennung und wäre der GAU für die Energiewende.

In ihrem Artikel „CCU/CCS: Baustein für eine klimaneutrale und wettbewerbsfähige Industrie“ (<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Industrie/weitere-entwicklung-ccs-technologien.html>) schreibt die Bundesregierung, dass CCS „vor allem bei der Industrie und Abfallwirtschaft“ eingesetzt werden soll, während in der Energieerzeugung die erneuerbaren Energien „prioritär“ seien. Beide Formulierungen lassen erkennen, dass der CCS-Einsatz bei der Energieerzeugung keineswegs ausgeschlossen wird. Schließlich hat Habeck wesentliche energiewirtschaftliche Weichen in Richtung LNG und blauen Wasserstoff gestellt, deren erhebliche CO₂-Emissionen durch CCS beschönigt werden müssen.

Warum CCS nur eine Beschönigung ist

Unterirdische CO₂-Endlager sind zwangsläufig undicht. Die ausgeförderten Gas- und Ölfelder, in die CO₂ verpresst werden soll, sind von undichten Bohrlöchern, Brüchen und Wegsamkeiten durchsetzt. Bereits heute geht man davon aus, dass an etwa drei Vierteln der ca. 15.000 alten Bohrlöcher in der Nordsee Methan (ca. 80fache Klimawirksamkeit von CO₂) austritt.

Druckerhöhung durch CO₂-Einpressung würde dies verstärken und gleichzeitig Wegsamkeiten für CO₂ ausweiten.

Wenn CO₂ in „saline Aquifere“ (mit extrem salzhaltigem Wasser gefüllte Formationen) gepresst wird, verdrängt es zwangsläufig das Salzwasser. Dieses weicht nach oben aus, kontaminiert das nutzbare Grundwasser und gibt gleichzeitig dem CO₂ den Weg in die Atmosphäre frei.

Die Regierung behauptet, in den genannten Formationen könne das CO₂ „sicher über geologische Zeiträume gespeichert“ werden. In dem sogar gern als Musterbeispiel angeführten „Speicher“ Sleipner bei Norwegen sind schon nach einigen Jahren nur noch 80% des verpressten CO₂ nachweisbar. (Vgl. u.a. Prof. Wallmann, Geomar, im „Spiegel“ vom 25.09.2011).

Betreiber wollen die Ewigkeitslasten an den Staat abschieben

CO₂-Austritte sind so wahrscheinlich, dass die Gaskonzerne, die die Deponien betreiben, für deren Dichtigkeit nicht haften wollen. Sie argumentieren: dem Staat, der das CCS-Projekt genehmigt hat, falle auch die Verantwortung zu. Die durch CO₂-Endlager unter der Nordsee oder in Norddeutschland entstehenden Ewigkeitslasten durch dauerhafte Überwachung und Folgen von Leckagen, deren Beseitigung technisch völlig ungeklärt ist, sollen also der Bevölkerung aufgebürdet werden. Dies hat die Bundesregierung nicht offengelegt!

Energieintensiv, teuer, CO₂-Abscheidung immer nur partiell

Was die Bundesregierung ebenfalls nicht offenlegt: für das CCS-Verfahren von der Abscheidung über den Transport bis zur Verpressung wird etwa ein Drittel der von einem Kraftwerk erzeugten Energie benötigt. Schon jetzt kostet der Fossilstrom ein Vielfaches des erneuerbaren. Durch den Aufwand mit CCS würde sich der Preis noch verdoppeln. Zusätzlich ist zu beachten, dass das CO₂ aus Rauchgasen niemals vollständig abgeschieden werden kann: Bei den meisten CCS-Kraftwerken liegt der Anteil bisher bei 50%. Auch unterstellt, dass das CO₂ zu 100% und für alle Zeiten im Untergrund verbleiben würde, kann CCS also keine Dekarbonisierung bewirken.

Negative Emissionen durch Biomasse-CCS, Carbon Capture and Use

Negative Emissionen seien möglich, wenn aus den Abgasen von Holzkraftwerken das CO₂ abgeschieden und deponiert werde, da dieses aus der Luft ins Holz gekommen ist, so die Bundesregierung. Was sie nicht verrät: Die CO₂-Abscheidung aus der Holzverbrennung ist weitaus schwieriger als die aus den Abgasen der Kohle.

Beim weltgrößten Holzkraftwerk in England möchte man jährlich 8 Mill. Tonnen abscheiden und verpressen, konnte bisher aber lediglich eine Abspaltung von 27 Tonnen in 90 Tagen erreichen.

Bei der Müllverbrennung ist die Problematik ähnlich: Die größte Müllverbrennungsanlage Norwegens (Hafslund Oslo Celsio) plant eine jährliche Abscheidung von 400.000 Tonnen, schaffte bislang aber nur ca. 1000 Tonnen in etwa einem Jahr. (<https://www.biofuelwatch.org.uk/wp-content/uploads/BECCS-report-2022.pdf>)

Das abgespaltene CO₂ nicht zu verpressen, sondern zu nutzen, trägt ebenfalls nicht zum Klimaschutz bei, da das CO₂ nach Ende der Nutzung wieder in die Atmosphäre gelangt.

Der Atmosphäre oder den Verbrennungsgasen CO₂ zu entziehen, ist im Übrigen schon vom Ansatz her verfehlt: entfernt werden muss der Kohlenstoff, nicht aber der Sauerstoff. Die natürliche Photosynthese macht vor, wie es richtig ist.

Unlogische Flickschusterei, die Klima und Umwelt schadet

Technisch und wirtschaftlich hat die Technik trotz Milliarden Fördermitteln (allein in der EU) international versagt. Nur eine winzige Menge von 7,18 Millionen Tonnen im Jahr, vor allem aus der Erdgasaufbereitung, wird heute unterirdisch deponiert. Die Methanmengen im Ausmaß eines CO₂-Äquivalentes von 4 Mrd. Tonnen, die im Zuge der Erdgasproduktion vor der Verbrennung jährlich in die Atmosphäre gelangen (<https://www.pv-magazine.de/2017/11/27/eingestaendnis-zwecks-image-politur-erdgas-industrie-gelobt-besserung/>), werden durch CCS sowieso nicht erfasst.

Die Lösung: komplette Beendigung der Kohlenstoffverbrennung!

Die Bundesregierung muss den Irrweg CCS sofort verlassen. Die dadurch frei werdenden immensen Mittel müssen eingesetzt werden für:

- **Umstieg auf 100% Erneuerbare Energien in allen Sektoren bis 2030**
- **Umstellung der Industrie auf klimafreundliche Verfahren**
- **Sanierung der Atmosphäre durch Nutzung der natürlichen Photosynthese**
- **Wiedervernässung von Mooren und naturnahe Aufforstung, was – neben dem Klimaschutz – auch dem Arten- und Biodiversitätsschutz dient.**

LISTE DER UNTERZEICHNENDEN PERSONEN UND ORGANISATIONEN

Hans-Josef Fell

Präsident der EnergyWatchGroup (EWG), Mitautor des „Ur-EEG“ 2000

Prof. Eicke R. Weber

Chair European Solar Council ESMC, Former Director Fraunhofer ISE, Prof. em.
Department of Materials Science UV Berkeley

Irm Scheer-Pontenagel

Mitbegründerin und langjährige Geschäftsführerin von EUROSOLAR

Prof. Peter Droege

Präsident von

- **EUROSOLAR e.V.** Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien
- Generalvorsitzender des
- **Weltrats für Erneuerbare Energie**

Dr. Axel Berg

Vorstand EUROSOLAR Deutschland, SPD MdB von 1998- 2009

EUROSOLAR deutsche Sektion

Dr. Axel Berg (Vorstand)

Prof. Dr. Kerstin Wydra

Fachhochschule Erfurt, intensiv mit Agri-PV befasst

Prof. Jürg Rohrer

Head of Research Group for Renewable Energy, Institute of Natural Resource Sciences
ZHAW Zurich, University of Applied Sciences

Gast aus Mombasa:
Dr. Ioannis Tsipouridis

**Director of Renewable Energy & Climate Change Research
Center at the Technical University of Mombasa**

Stefan Gsänger

WWEA Generalsekretär, Co-Chair der Global 100% Renewable Energy Platform

Axel Schubert

**KlimaVerantwortungJetzt.ch, Fachhochschule Nordwestschweiz, Fachbereichsleitung
Nachhaltige Raumentwicklung, Dozent Nachhaltigkeit**

Dr. Hans Georg K. Gebel

**u.a. mit (prä-) historischer Klimaforschung beschäftigt für ex oriente e.V. an der FU Berlin.
Bereits vor 12 Jahren aktiv gegen CCS - und jetzt wieder**

Fabian Schmid

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Technische Universität Berlin

Michael Vogelsang

**Berlin, Energieberater - mag das CO2-Problem nicht unter den Teppich kehren und hat deshalb
das dringliche Bedürfnis, das Positionspapier gegen CCS zu unterstützen.**

Parents for Future Germany (P4F)

Robin Anthony Jassoy: auf der Bundesdelegiertenkonferenz vom 16.05.2023 beschlossen

Dr. rer. nat. Michael Huber

Dozent, Autor, Technical Consultant, Climate Watch Celle, Scientists for Future Deutschland

Dipl.-Psych. Jan Frehse

Mitgründer der Regionalgruppe Hamburg-Bergedorf von PSYCHOLOGISTS FOR FUTURE

Dr. Manfred Korn

Physiker, im Kontakt mit S4F aktiv für wissenschaftliche Hintergrundklärungen zu Fragen des Klimaschutzes

Jörg Obergefell

technisch-wissenschaftliche Tätigkeiten in Chemie, Anlagen- und Maschinenbau, ehrenamtlich tätig als BürgerSolarBerater in Hilden, in der Initiative "RWE-Tribunal", sowie in verschiedenen Umweltorganisationen, u.a. in der BUND-Ortsgruppe Hilden

Ivan Villanueva zeichnet für:

- **SchoolsForFuture**
- **Zukunft für Kinder e.V.**
- **EduClimate gUG**

Dr.-Ing. Illo-Frank Primus

76327 Pfinztal „Der klarste, wirkungsvollste, preiswerteste und damit vernünftigste Weg zum Klimaschutz ist die schnellstmögliche Installation von PV- und Windkraftwerken.“

Andy Gheorghiu Consulting

Campaigner & Consultant for climate/environmental protection and energy policy

Bundesverband für Umweltberatung e.V.

i.A. Dr. Elisabeth Peper (Leiterin der Geschäftsstelle)

EUROPAEISCHE ENERGIEWENDE Community e.V.

Jürgen Eiselt (Vorstand)

Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Oliver Kalusch (Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands)

Bürgerinitiative gegen CO2-Endlager e.V. Schleswig-Holstein
Dr. Reinhard Knof (Vorsitzender)

Bürgerinitiative Saubere Umwelt & Energie Altmark
Dr. Christfried Lenz (Sprecher)

BürgerEnergieAltmark eG
Martina Herzog-Witten (Vorstandsvorsitzende)

Solarverein Goldene Meile e.V.
Klaus Karpstein (Vorsitzender), Rainer Doemen (Projektmanager des Vereins)

Roßdorfer Energie-Gemeinschaft e.V. (REG.eV)
Dipl.-Ing. Claus Nintzel (1. Vorsitzender)

Fa. living beers & magic cauldrons UG
Juliane Schwab & Michael Schwab (Geschäftsführer)

egg-tech GmbH
Benjamin Eichel (Geschäftsführer)

Betriebsgesellschaft Schulte mbH Feldkirchen-Westerham
Helmut Schulte (Geschäftsführer)

„eta energietechnik“ GmbH Klixbüll
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. für Energie- und Kraftwerkstechnik Hauke Harder

Hauke Harder zeichnet auch für

- **BürgerenergieWEG Stiftung Uhlebüll GbR, Niebüll**
- **E-Biom GbR, St. Annen**
- **SPPK UG & Co. KG, Klixbüll und**

- **2. Klixbüller Energiegesellschaft** (als Beirat)

Pfarrer Gerd Linden

Pfarramt Buckow und Glienicke - für die Gemeindekirchenräte Buckow und Glienicke

"Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, keines unserer Ziele haben wir erreicht. Sie aufzugeben wäre ein noch größeres Versagen."

NaturFreunde Deutschlands

Repräsentant: Uwe Hixsch (Berlin)

Berliner Wassertisch c/o GRÜNE LIGA Berlin e.V.

Sigrun Franzen (Pressesprecherin Berliner Wassertisch)

Bündnis Zukunfts-Schmiede W-Nord

Repräsentantin: Beate Petersen

Gemeinnütziger Umweltschutzverein pro grün e.V. Paderborn

Repräsentant: Fritz Buhr

Langerweher Umwelt- und Naturschutz Aktion e.V.

Repräsentant: Ulrich Böke

Arbeitsgemeinschaft Mensch und Umwelt eV Hainburg

Michael Sterker (Vorsitzender des Vorstands)

Bürgerinitiative für Gesundheit Hemslingen/Sölingen

Repräsentantin: Sabine Holsten

Bürgerinitiative „Gesund leben am Stienitzsee“

nach Umweltrechtshilfegesetz Brandenburg staatlich anerkannte Umweltschutzorganisation in Rüdersdorf bei Berlin, OT Hennickendorf – repräsentiert von Jürgen Rudorf

Lebenswerte Gemeinde Ahrensfelde n.e.V.

repräsentiert von Simone Ulrich, Sven Richter, Simone Knies: Durch CCS werden
„Gefahrenpotenziale wissentlich in Kauf genommen.“

Interessengemeinschaft „Schönes Lünne“

Repräsentiert von Rozenne Le Calvez und Markus Rolink

Bürgerinitiative Saubere Luft Ostfriesland e.V.

Repräsentantin: Sandra Koch

IG Hamminkeln/Niederrhein

Repräsentantin: Gabriele Obschernicat

Bürgerinitiative Lintler Geest gegen Gasbohren

Repräsentant: Jürgen Thiede

Stop Fracking – Bürgerinitiative für sauberes Wasser Witten

Repräsentantin: Ulla Weiß

NoFracking Bodensee-Oberschwaben

Kontakt: Annamaria Waibel

Arbeitsgemeinschaft Erdgas Erdöl Fracking in der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Repräsentant: Bernd Ebeling

Franz Wagner zeichnet für:

- **Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn**
- **BI GegenGift Heilbronn/UnterLand**

Anti – Atom – Gruppe – Freiburg

Repräsentant: Klaus Schramm

Arbeitskreis gegen Atomanlagen Frankfurt am Main

Repräsentant: Dieter Kaufmann

Wolfenbütteler AtomAusstiegsgruppe (WAAG)

Repräsentant: Wolfgang Bischoff

Maxi H. Jürgens

versucht alles in ihrem Leben zu tun, um gegen den Klimakollaps anzugehen. Sie ist Mitglied im "Klimanetzwerk Weyhe", aktiv gegen LNG generell und speziell auf Rügen und auf der Straße mit der "Letzten Generation" und „Ende Gelände“.

Michael Bolz Müncheberg

vor 13 Jahren im Oderbruch gegen CCS aktiv, und jetzt wieder

Jan M. Petersen

ehemals Aktivist von "gelbe x se" im Landkreis Oder-Spree

Martin Kutscher

„CCS muss ergebnis-offen diskutiert werden!“

Walter Kirchberger

Will mit seiner Stimme den Stopp des CCS-Hochlaufes unterstützen